

# 400 Unterschriften übergeben

Projektgruppe gegen Annahme des geänderten Bebauungsplans für Kammann-Nachfolgebau

**BREMERVÖRDE.** Einen Tag vor der heute um 14.30 Uhr im Ratsaal stattfindenden Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung haben Vertreter der Projektgruppe „Baukultur“ im Kultur- und Heimatkreis die Unterschriften von 400 Bremervörderinnen und Bremervörtern im Rathaus abgegeben. Damit wird gegen die aus Sicht der Projektgruppe übereilte Verabschiedung des geänderten Bebauungsplanes für den Rathausplatz protestiert. Diese Veränderung ist Voraussetzung dafür, dass die Rotenburger Planungsgemeinschaft Nord (PGN) ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf dem früheren Kammann-Standort bauen kann.

Laut einer Pressemitteilung der Projektgruppe „Baukultur“ hätten die Unterschriftenlisten nur etwa drei Wochen in einigen Geschäften in der Nähe des Rathausmarktes ausgelegen. Innerhalb dieser kurzen Zeit hätten sich rund 400 Bürgerinnen und Bürger eingetragen. „Es hätten nach Aussage einiger Geschäftsinhaber mehr Unterschriften werden können, wenn man noch mehr Listen zur Verfügung gestellt hätte“, heißt es in der Pressemitteilung.

Am gestrigen Vormittag übergaben mit Burkhard Suter und dem KuH-Vorsitzenden Manfred Bordiehn der Stadt Bremervörde diese Listen. „Es ist jetzt die Sache von Stadtverwaltung und Politik, die besorgten Anliegen ihrer Bürgerinnen und Bürger ernsthaft und glaubwürdig zu beantworten“, heißt es weiter. Dies sei insbesondere die Aufgabe des heute

um 14.30 Uhr im Rathaus tagenden Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Mit ihrer Unterschrift unterstützten die Bremervörderinnen und Bremervörder die Forderung nach einem Stopp des Planänderungsverfahrens, so die Arbeitsgruppe. Der Grund dafür bestehe in gravierenden und zu klärenden Fragen und Konflikte, die gelöst werden müssten. Nicht zuletzt werde eine erneute Auslegung des geklärten und veränderten Bebauungsplan-Entwurfs eingefordert, bei dem die Öffentlichkeit umfassend beteiligt werden müsse. Besonderer Wert werde dabei auf die konkreten Planungen des Investors für das Wohn- und Geschäftshaus gelegt.

Für die Arbeitsgruppe: Schon jetzt zeichne sich nach der jüngsten Veröffentlichung ab, dass bei allem in den bisherigen Gesprächen geäußerten Kompromisswillen von PGN und der Specht-Gruppe künftiger als Nutzer der immer wieder kritisierte „Klotz“-Charakter des Gebäudes bestehend bleibe. Die letzte Alternativskizze des Architekten Lothar Tabery sei zwar mit Zustimmung aufgenommen worden, finde sich im veröffentlichten Entwurf aber nur in geringen Ansätzen wieder.

So sei immer noch keine gliedernde, parzellierende Vertikalstruktur zu erkennen, die den



**Burkhard Suter (links) und der KuH-Vorsitzende Manfred Bordiehn haben am Dienstag im Rathaus die Listen mit den Unterschriften von rund 400 Bremervörderinnen und Bremervörder gegen die geplante Verabschiedung des geänderten Bebauungsplanes für den Rathausmarkt abgegeben.**

Fotos: bz

**» Der Bebauungsplan soll so abgefasst werden, dass klare hochbauliche Grundsätze festgelegt werden, die den Bedenken der Bürger und den Interessen des Investors Rechnung tragen. «**

**Aus der Pressemitteilung der Arbeitsgruppe „Baukultur“ des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises**



Die Arbeitsgruppe „Baukultur“ des Kultur- und Heimatkreises verweist in ihrer Pressemitteilung auf die **Alternativskizze** des Bremervörder Architekten Lothar Tabery, die sich im aktuellen Entwurf nur in geringen Ansätzen wieder finde.

Bremervörder Zeitung Nr. 184, 165.Jg., 09.08.2018

Blockcharakter auf leicht zu verwirklichende Weise auflösen würde. Auch das obere „Staffelgeschoss“ werde nicht deutlich zurückgesetzt, sondern verbleibe in der Frontlinie. Damit sei der Planer strukturell im Grunde wieder fast bei der ursprünglichen Architektur verblieben, kritisiert die Arbeitsgruppe. Angesichts immer wieder geäußelter, nicht zutreffender Kritik, dass sie mit den Einwänden das Projekt verhindern wolle, weist die Projektgruppe noch einmal darauf hin, dass es ihr um Planungssicherheit zugunsten aller Betroffenen gehe. Der Bebauungsplan solle so abgefasst werden, dass klare hochbauliche Grundsätze festgelegt würden, die den Bedenken der Bürger und den Interessen des Investors Rechnung tragen.

Die offenen Konflikte – wie die künftige Verkehrsführung und die Stellplatzfrage – sollten so geklärt werden, dass nicht im Nachhin-

ein zum Beispiel im Genehmigungsverfahren Probleme entstünden. Insofern handele die Projektgruppe, so ihre Aussage in der Pressemitteilung konstruktiv und projektfördernd: „Wir wollen die Bebauung – im klugen Ausgleich zwischen den Interessen des Investors und städtebaulichen Qualitätsmerkmalen.“

In einem gemeinsamen Pressegespräch, über das wir gestern berichteten, hätten Tabery und PGN-Geschäftsführer Norbert Behrens übereinstimmend darauf hingewiesen, sich über zahlreiche Einzelheiten der Planung geworden zu sein. „Knackpunkt“ bleibt nach Ansicht Taberys die von ihm favorisierte Zurückversetzung des Staffelgeschosses.

**» Auf der Seite 14** der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir einen privaten Leserbrief von Manfred Bordiehn zum gleichen Thema.